

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	99 (2024)
Heft:	2: Küche ; Hausgeräte
Rubrik:	Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnbaugenossenschaft Stern, Thun

Neubau ersetzt Siedlung aus 1950er-Jahren



Bilder: zVg.

Die neue Überbauung der Wohnbaugenossenschaft Stern in Thun hat mehr Wohnungen, und der Dahlienweg wird zur Spielstrasse umgestaltet.

Die Wohnbaugenossenschaft Stern will ihre Siedlung am Dahlienweg in Thun (BE) erneuern. Diese wurde in den 1950er-Jahren gebaut und umfasst heute vier sanierungsbedürftige Gebäude mit dreissig Wohnungen. Weil die Liegenschaften eine schlechte Bausubstanz aufweisen und das Wohnungsangebot zudem erweitert werden soll, will die Genossenschaft sie durch Neubauten ersetzen. Die neue Wohnüberbauung soll den Stadtteil Dürrenast städtebaulich stärken und einen qualitätsvollen Beitrag zur Innenentwicklung leisten.

Aus dem Studienauftrag, an dem fünf Architekturteams teilnahmen, ging ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Akkurat Bauatelier und Quartierwerk Architektur im Team mit Meta Landschaftsarchitektur als Sieger hervor. Die Planer schlagen für den Ersatzneubau eine langgezogene, kammartige Struktur vor, die das Gebäude von allen Seiten prägt. Insgesamt finden darin 45 Wohnungen Platz. Durch die Struktur entstehen auf der östlichen Seite drei Höfe, die als Begegnungs- und Spielorte die-

nen. Die Treppenaufgänge sind über Lauben miteinander verbunden. In den vier Hofbauten befinden sich die grösseren Familienwohnungen, die von einer dreiseitigen Orientierung profitieren. Im langgezogenen Baukörper zum Dahlienweg, der mit Vor- und Rücksprüngen gegliedert wird, finden unterschiedlich grosse Wohnungen Platz, die über Schaltzimmer verkleinert oder vergrössert werden können.

Im Aussenraum werden zwischen dem Quartier und den Neubauten fließende Übergänge geschaffen. Der Dahlienweg wird von einer Verkehrsfläche zur Spielstrasse für alle Altersgruppen umgestaltet. Für den Bau der Siedlung sollen ressourcenschonende Baustoffe verwendet werden. In der Umgebung sind Retentionsbecken im Sinne einer Schwammstadt geplant. Die Beheizung und Bereitstellung von Brauchwarmwasser erfolgt durch eine Grundwasser-Wärmepumpe; diese bezieht ihren Strom von den Photovoltaikmodulen auf dem Dach und der westseitigen Fassade.

La Ciguë, Genf

Silbermedaille für studentisches Wohnen

Die Wohnbaugenossenschaft la Ciguë verwaltet im Stadtzentrum von Genf rund 740 Zimmer für Personen in Ausbildung. Sie gilt als weltweit grösste selbstverwaltete Genossenschaft für studentisches Wohnen. Im Januar ist la Ciguë mit der Silbermedaille der diesjährigen «World Habitat Awards» für den globalen Norden ausgezeichnet worden. Mit dem Preis werden innovative, herausragende Ideen, Projekte und Programme im Bereich des Wohnungswesens geehrt. Die Auszeichnungen werden in Zusammenarbeit mit UN-Habitat verliehen, dem Programm der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen.

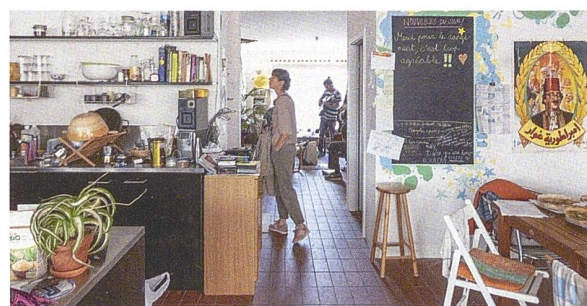


Bild: zVg.

Die Genfer Genossenschaft la Ciguë hatte am World Habitat Award Erfolg.

Wohnbaugenossenschaft Emmen, Luzern

Neue Wohnungen in grünem Park

Im luzernischen Emmenbrücke soll im Meierhöfliquartier eine Überbauung mit rund 330 Wohnungen und tausend Quadratmetern Gewerbefläche realisiert werden. Die Wohnbaugenossenschaft Emmen will das Areal gemeinsam mit zwei Grundeigentümern und der Gemeinde Emmen erneuern. Das nun vorliegende Richtprojekt skizziert ein durchlässiges, grünes Quartier mit hoher Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität. Das Gebiet schräg gegenüber dem Einkaufszentrum Emmen Center ist aufgeteilt in zwei Teilbereiche, für die je ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt wurde. Der Teilbereich Fichtenstrasse gehört der Wohnbaugenossenschaft Emmen. Diesen Studienauftrag hat das Team Meyer Gadiant Architekten Luzern und Vetsch Landschaftsarchitekten Zürich gewonnen.

Heute befinden sich auf dem Grundstück zwei neunstöckige Hochhäuser von 1965 mit vierundfünfzig Wohnungen und fünf viergeschossige Mehrfamilienhäuser von 1951 mit knapp vierzig Wohnungen. Während die Genossenschaft die beiden Blöcke von 1965 vorerst nicht ersetzen will, sollen die anderen Häuser, die in einem schlechten baulichen Zustand sind, zwei sechsgeschossigen Langbauten und einem achtgeschossigen Punktbau mit insgesamt 92 Wohnungen weichen. Die Anzahl Wohnungen steigt dadurch auf über 150. Die Wohnhäuser aus Holz verfügen über klassische Wohnungsgrundrisse mit französischen Fenstern. Mit Ausnahme der



Visualisierung: Tenta AG

Die Wohnbaugenossenschaft Emmen möchte im Meierhöfliquartier zwei Wohnhäuser aus den 1950er-Jahren durch drei Neubauten ersetzen.

Kleinwohnungen sind alle Wohnungen auf mindestens zwei Seiten ausgerichtet und gut besonnt. Viele von ihnen profitieren zudem von der Sicht auf den Pilatus oder die Rigi.

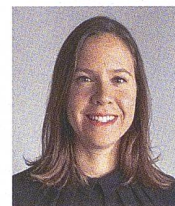
Realisiert werden die Gebäude in zwei Etappen; im besten Fall fahren die Bagger 2027 auf. Trotz Verdichtung bleiben die schon heute grosszügigen Grünflächen erhalten – in den grosszügigen Park soll auch ein Pavillon mit Gemeinschaftsraum eingebettet werden.

Genossenschaft Hofgarten, Zürich

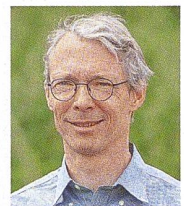
Neue Co-Geschäftsführung

Seit Anfang Dezember wird die Genossenschaft Hofgarten in Zürich von Maja Hodel und Boris Deister als Co-Geschäftsführung geleitet. Daneben betreuen beide auch die Bauprojekte der Geho. Deister ist schon seit elf Jahren als Geschäftsführer für die Genossenschaft tätig. Er ist Architekt und hat auch als Projektentwickler gearbeitet. Hodel ist ebenfalls Architektin und ist vor zweieinhalb Jahren als Projektleiterin Bau/Unterhalt zur Geho gestossen. Die Co-Geschäftsführung bringt eine breitere Kompetenzverteilung, Redundanz und mehr

Zeit für Projekte und Innovationen mit sich und ermöglicht eine neue Aufteilung der Arbeitspensen.



Maja Hodel



Boris Deister

Lignum, Zürich

Holzbauten gegen Erdbeben wappnen

Durch erdbebengerechtes Bauen können Schäden im Ereignisfall begrenzt werden. Das gilt auch für den Holzbau, der kontinuierlich zulegt. 2010 hat die Lignum, die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft, eine Dokumentation über erdbebengerechte mehrgeschossige Holzbauten herausgegeben. Nun liegt eine Neufassung vor, in der Erdbebeeinwirkungen auf Holzbauten umfassend dargestellt werden. Mit sechs Bemessungsbeispielen bietet die Dokumentation zudem Lö-

sungsansätze für verschiedene Aufgabenstellungen aus der Praxis an. So finden sich Beispiele zu einer Aufstockung, zu gemischten Bauweisen oder auch für die Kraftverteilung bei Bauwerken, welche die Holzrahmen- und Brettspertholzbauweise miteinander kombinieren. Die Publikation «Erdbebengerechte Holzbauten» kann unter www.lignum.ch bestellt werden.

Kleinwohnformen haben Potenzial

Einerseits sind die Bodenressourcen in der Schweiz knapp, andererseits prägt der Nachhaltigkeitsgedanke die Lebensgestaltung von immer mehr Menschen. Kleinwohnformen wie Tiny Houses, Mikro-Appartements oder Hallenwohnen scheinen darauf eine naheliegende Antwort zu sein. Nun zeigt eine Studie der Hochschule Luzern, dass das Interesse an Kleinwohnformen auch bei der Schweizer Bevölkerung hoch ist. Die HSLU-Expertinnen befragten 1254 Personen in einer repräsentativen Online-Umfrage. Die Studie liefert erstmals ein umfassendes Bild der aktuellen Nutzung und Nachfrage nach Kleinwohnformen in der Schweiz und gibt Auf-

schluss über Interesse, Präferenzen und Bedürfnisse von (zukünftigen) Bewohner:innen. Dies erlaubt es, den Markt und das Potenzial von Kleinwohnformen als Wohnlösung besser zu verstehen und Unsicherheiten in der Planungspraxis zu reduzieren. Als zwei von dreizehn Umsetzungspartnerinnen waren auch die Genossenschaft Kalkbreite und die Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1 aus Zürich an der Studie beteiligt. Diese kann unter www.hslu.ch heruntergeladen werden.

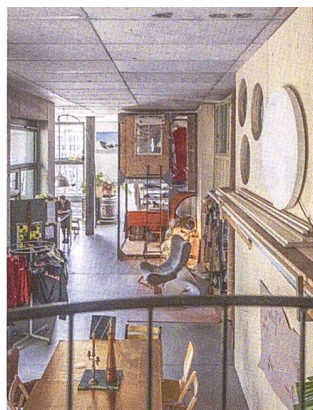


Bild: Annett Landsmann, zurwolke e.V.

Hallenwohnen im Zollhaus der Genossenschaft Kalkbreite

Markt

Gutes Design fürs kleine Budget

Laurin heisst die neue Küchenarmatur von Laufen. Ihr hoher Bogen lässt viel Freiraum beim Hantieren an der Spüle. Wer über ein eher kleines Budget verfügt, erhält mit der Armatur ein Produkt, das nicht nur stilvoll daherkommt, sondern auch «innere Werte» vertritt. Die Eco+-Funktion stellt sicher, dass sich der Bedienhebel bei der meistgebrauchten mittigen Grundstellung immer noch im Kaltwasserbereich befindet. Das spart nachweislich

viel Warmwasser und somit Energie. Damit erfüllt die neue Laufen-Serie die Anforderungen der Energieetikette «A» vom Bundesamt für Energie. www.laufen.ch



Anzeige

LAUFEN



LAUFEN.CH
LAUFEN 1892 | SWITZERLAND

COLLECTION SWISSTAP